

Setzen wir auf saubere Wirtschaft

Sehr eindrücklich und lesenswert der Leitartikel «Die selbstgemachte Erde» von Markus Hofmann (NZZ 24. 12. 15). Packen wir die gewaltigen Herausforderungen der Umweltproblematik jetzt an! Hoffen wir, dass auch die leitenden Köpfe von Economiesuisse, FDP und SVP diesen Artikel beherzigen und sich vom einseitigen Wachstumsdenken im alten Stil verabschieden. Niemand will Verhältnisse wie in Peking und Tausende, die wegen Luftverschmutzung vorzeitig sterben. Setzen wir besser auf eine etwas bescheidenere, menschenfreundliche, saubere Wirtschaft.

Martin A. Liechti, Maur

Tritt der Mensch in ein neues Zeitalter ein, in welchem er den Planeten nach Gutdünken selber gestaltet? Ja, sagt der Autor: Die menschengemachten Veränderungen gehen sehr rasch vor sich, «sie entfalten ihre Wirkung über den gesamten Erdball, und sie bedrohen die Widerstandskraft des Systems Erde». Als Illustration zum aufrüttelnden Text von Markus Hofmann dient ein Bild der Nacht über dem Rheintal zwischen Landquart und Chur. Obwohl es sich um eine ländliche Gegend handelt, ist das Tal von oben gesehen ein einziges Lichtmeer, die unnötig grellen Beleuchtungen von Strassen und Gebäuden diffundieren in den Nebeltröpfchen und bilden schliesslich einen durchgehenden Lichtsee oder Lichtfluss.

Das Bild ist trefflich gewählt. Die zunehmende Lichtverschmutzung ist ein alarmierendes Symptom unseres gedankenlosen Umgangs mit unserer Erde, sie schädigt Menschen, Tiere und Pflanzen. Geradezu ein Sinnbild für den hybriden Umgang mit dem Planeten ist sie: In der Schöpfungsgeschichte schied Gott das Licht vom Dunkel, den Tag von der Nacht. Wir machen diese Unterscheidung rückgängig – ein verrückter Schritt in ein anderes, menschengemachtes Zeitalter, das vom Autor erwähnte Anthropozän.

Marianne Biedermann, Zürich
Mitglied von Dark-Sky Switzerland